

# Shaun das Schaf™



ALLE FOLGEN DER  
DRITTEN STAFFEL  
JETZT IN LIMITIERTER  
SAMMLERBOX AUF  
DVD UND BLU-RAY!



Concolino

Das Beste gegen Langeweile!

Überall im Handel erhältlich!  
www.concolino.de

CONCORDE  
HOME ENTERTAINMENT  
EIN UNTERNEHMEN DER TELF. WÖHNICHEN GRUPPE

FILM

## Dann eben zu zweit

Wenn Kino einfach Spaß macht: Axel Ranischs spektakulär geglückte Vater-Sohn-Geschichte „Ich fühl mich Disco“.

**F**lori hat Übergewicht und ist in der Pubertät, aber er ist nicht unglücklich. Wie er weiß, sind dicke Kinder schwerer zu kidnappen, so steht es auf der Postkarte über seinem Bett. Und zur Not malt ihm seine Mutter Monika einen Bart auf, und sie singen gemeinsam Schlager von ihrem Lieblingssänger Christian Steiffen. Sein Vater Hanno, Trainer für Wasserspringen, findet das seltsam, aber solange seine Frau die Erziehung übernimmt, beschwert er sich nicht. Doch dann fällt Monika (Christina Grosse) um und steht nicht mehr auf, vielleicht nie mehr. Hanno (Heiko Pinkowski), der Macho, und Flori (Frithjof Gawenda), der Traumtänzer, sind allein miteinander. Sie wissen, dass das nicht gutgehen kann. Dass sich Flori auch noch in einen Schüler seines Vaters verliebt, macht die Sache nicht einfacher.

„Ich fühl mich Disco“ von Axel Ranisch („Dicke Mädchen“) ist ein Film über den Abschied von einem geliebten Menschen, und trotzdem gibt es nur wenige Filme, die so viel Spaß machen. Ranisch hat unendlich viele absurde und surreale Ideen, und fast alle sind gut. Es ist ein langer Weg, bis Flori und Hanno begreifen, wie lieb sie einander haben. Aber sie gehen ihn so tapsig, dass man oft nicht weiß, ob man vor Rührung feuchte Augen bekommt oder weil „Ich fühl mich Disco“ so witzig ist. Im Zweifelsfall beides.

DANIEL SANDER

Ich fühl mich Disco  
Start: 31.10.

## Neue Filme im November

AB 31.10.

**Inside WikiLeaks – Die fünfte Gewalt.** Regie: Bill Condon. Mit Benedict Cumberbatch, Daniel Brühl.

Um Ausgewogenheit bemühte Verfilmung der WikiLeaks-Saga aus der Perspektive des ehemaligen Sprechers Daniel Domscheit-Berg. Gleichzeitig Abrechnung mit und Würdigung von Julian Assange, nicht unbedingt langweilig, aber mit vielen schockierend tumblen Dialogen gestraft.

**Die Nonne.** Regie: Guillaume Nicloux. Mit Pauline Etienne, Isabelle Huppert, Martina Gedeck.

Die junge Suzanne wird im 18. Jahrhundert von ihren von Verarmungsängsten geplagten Eltern ins Kloster gesteckt, wo ihr Freiheitsdrang gar nicht gut an-

kommt und sie bald das Lieblingsopfer der boshafte neuen Mutter Oberin wird. Unterhaltsame Verfilmung von Denis Diderots Klosterleben-Anklage aus dem Jahr 1796, die im letzten Drittel mit einem Außer-Kontrolle-Auftritt von Isabelle Huppert als verrückte lesbische Nonnen-Chefin unfreiwillig ins Parodistische kippt.

**Out in Ost-Berlin.** Regie: Jochen Hick, Andreas Strohfeldt.

Obwohl Homosexualität in der DDR deutlich früher als in der BRD entkriminalisiert wurde, wurden Schwule und Lesben dort vielleicht anders, aber auch nicht weniger schikaniert. Diese kurzweilige, immer wieder überraschende Dokumentation versammelt eine hervorragend ausgewählte Schar an Zeit-

Gawenda in  
„Ich fühl mich  
Disco“: Traum-  
tänzer mit  
falschem Bart



zeugen, die mal melancholisch, mal wütend, mal nostalgisch in die Vergangenheit blicken.

AB 7.11.

**Blue Jasmine.** Regie: Woody Allen. Mit Cate Blanchett, Sally Hawkins, Alec Baldwin, Andrew Dice Clay.

Nach dem Selbstmord ihres kriminellen Millionärsgatten muss die mittellose gewordene Society-Lady Jasmine bei ihrer Schwester aus der Unterschicht einziehen und balanciert unsicher auf der schmalen Grenze zwischen Zwangsoptimismus und Nervenzusammenbruch. Bitter-amüsanter Porträt einer Frau, der das Leben entgleitet. Pointiert und exzellent gespielt, für Woody-Allen-Verhältnisse außergewöhnlich einfühlsam.

**Computer Chess.** Regie: Andrew Bujalski. Mit: Wiley Wiggins, Patrick Riester, James Curry.

Es ist eine bizarre Mitwelt, in die Regisseur Bujalski seine Zuschauer schubst, schwarz-weiß, männlich und ultimativ nerdig: Ein Haufen Computerfreaks trifft sich in den frühen achtziger Jahren zum mehrtägigen Schachturnier in einem Hotel und navigiert zwischen eigens programmierten Maschinen, benachbartem Selbstfindungskurs, künstlicher Intelligenz und der ersten Frau in den eigenen Reihen. Detailverliebte, sehr schrullige Fake-Doku.

**Djeca – Kinder von Sarajevo.** Regie: Aida Begic. Mit Marija Pikić, Ismir Gagula, Bojan Navojec.

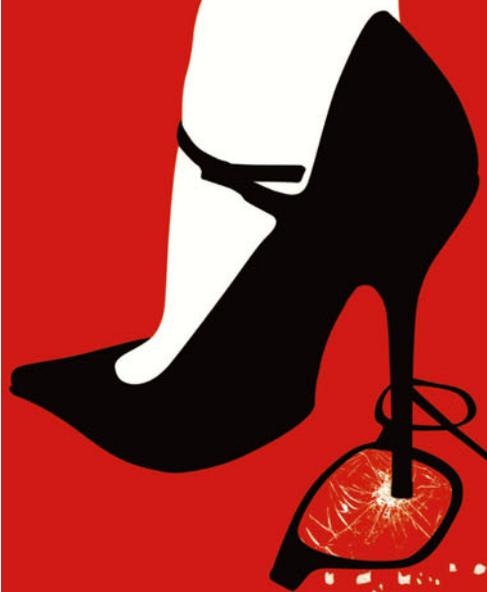
Beeindruckendes, kompromisslos deprimierendes Porträt einer jungen Muslimin, die im heutigen Bosnien ihren Bruder vor einer von Korruption, Misstrauen und Fremdenhass zerfressenen Nachkriegsgesellschaft zu retten versucht.



FESTIVAL DE CANNES  
WETTBEWERB

„Ein wunderbarer,  
sarkastischer Film“  
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

„Originell  
und geistreich“  
LE MONDE



EMMANUELLE  
SEIGNER

MATHIEU  
AMALRIC

# VENUS IM PELZ

NACH  
DER GOTT DES GEMETZELS  
DER NEUE FILM VON  
**ROMAN POLANSKI**

AB 21. NOVEMBER  
IM KINO



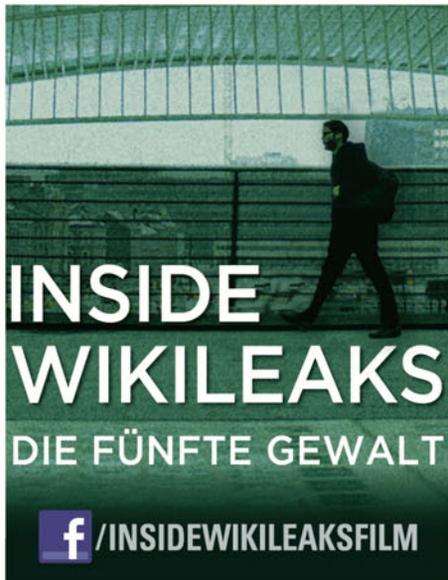
f/Prokino  
www.venusimpelz-derfilm.de



Neue DVDs



BENEDICT CUMBERBATCH



INSIDE WIKILEAKS  
DIE FÜNFTE GEWALT

f /INSIDEWIKILEAKSFILM



DANIEL BRÜHL

KINOSTART:  
31.10.13



**The Sapphires**  
Regie: Wayne Blair

Genervt von der Ignoranz des heimischen Publikums, flieht eine Aborigine-Girl-Band Ende der sechziger Jahre von Australien nach Vietnam und findet in den amerikanischen Soldaten begeisterte Fans. Wayne Blairs warmherziges Spielfilmdebüt basiert lose auf einer wahren Geschichte, überzeugt aber eher durch mitreißende Musik als durch übertriebene Authentizität.



**Ulrich Seidl: Paradies Trilogie**  
Regie: Ulrich Seidl

Drei Frauen einer österreichischen Familie suchen in drei Filmen jeweils ihr persönliches Glück, finden aber unter der Regie von Überzeugungspessimist Ulrich Seidl statt „Liebe“, „Glaube“ und „Hoffnung“ nur Enttäuschung, Unglück und Perspektivlosigkeit. Das allerdings auf filmisch höchstem Niveau. Ein Blick in die dunklen Ecken der menschlichen Seele, kühl, aber leidenschaftlich.

**Das große Heft.** Regie: János Szász. Mit András Gyémánt, László Gyémánt. Heute noch nicht den Glauben an die Menschheit verloren? Diese werktreue Verfilmung des berühmten Romans von Ágota Kristóf hilft nach: Ein ungarisches Zwillingpaar wird im Zweiten Weltkrieg bei der grausamen Großmutter versteckt und gibt dort nach und nach die eigene Menschlichkeit auf. Intensiv und sehr, sehr finster.

**You're Next.** Regie: Adam Wingard. Mit Sharni Vinson, Joe Swanberg. Zum 35. Hochzeitstag der Eltern kommt die ganze Familie Davison samt Anhang in einem riesigen einsamen Landhaus zusammen, um erst etwas herumzustréiten und dann nach und nach von einem rätselhaften Killerkommando ins Jenseits befördert zu werden. Origineller und erstaunlich geistreicher Horrorfilm für Menschen mit stabilem Magen.

AB 14.11.

**The Act of Killing.** Regie: Joshua Oppenheimer. Spektakulärer Dokumentarfilm über die Folterer und Mörder des indonesischen Militärregimes in den sechziger Jahren – hier zu sehen als gutgelaunte Rentner, die in ihrem Land immer noch als Helden gefeiert werden und mit viel Einsatz die brutalen Folterungen nachstellen, die sie einst selbst durchgeführt haben (s. Seite 24).

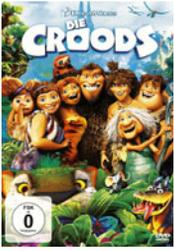
**Captain Phillips.** Regie: Paul Greengrass. Mit Tom Hanks, Barkhad Abdi. Nach einer wahren Geschichte und nun auf Oscar-Kurs: Ein US-Containerschiff

wird 2009 von somalischen Piraten gekapert, der Kapitän und der Piratenanführer kämpfen zunehmend verzweifelt für ihre jeweilige Sache. Komplexe, sehr spannend inszenierte Heldengeschichte ohne typische Hollywood-Schurken.

**Don Jon.** Regie: Joseph Gordon-Levitt. Mit Joseph Gordon-Levitt, Scarlett Johansson, Julianne Moore. Jon ist süchtig nach Pornos, obwohl die Frauen bei ihm Schlange stehen. Doch dann lernt er die romantikbesessene Barbara alias Scarlett Johansson kennen, und die hat für das Hobby ihres neuen Freundes überhaupt kein Verständnis. Treffsichere Satire über Liebe und Sex, Erotik und Spießigkeit.

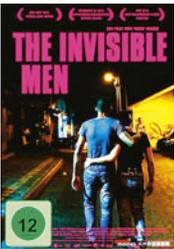
**Eltern.** Regie: Robert Thalheim. Mit Charly Hübner, Christiane Paul, Clara Lago. Krass realistischer Katastrophenfilm über eine ganz normale deutsche Mutterfamilie im hippen Berlin. Hübner als sanfter Papa, der Elternzeit hatte und jetzt wieder im Theater kreativ sein will, fightet mit Paul in der Rolle der ober-toughen Working Mom – eine Wucht (s. Seite 10).

**Escape Plan.** Regie: Mikael Hafström. Mit Sylvester Stallone, Arnold Schwarzenegger. Ins Kittchen kommt man schnell, aber wieder raus? Sylvester Stallone als ehemaliger Knast-Tester, der jede Lücke im Sicherheitssystem aufspürt, hat einen Plan. Und in Arnold Schwarzenegger als deutschem Häftling einen tatkräftigen Helfer. Cleverer Actionthriller mit zwei alten Hauden, die selbstironisch mit den Muskeln zucken.



### Die Croods

Regie: Kirk DeMico



### The Invisible Men

Regie: Yariv Mozer

Dank der nun schon drei Filme lang anhaltenden kreativen Formschwäche der einst unfehlbaren Pixar-Animateure können heutzutage auch die weniger ambitionierten Projekte der Konkurrenz richtig glänzen: so wie dieser simpel gestrickte, aber amüsante und liebevoll erzählte DreamWorks-Spaß über eine ängstliche Steinzeitfamilie, die sich widerwillig eine neue Höhle suchen muss.

Illegal in Tel Aviv versteckt und von den eigenen Familien mit dem Tod bedroht, träumen Louie, Abdu und Faris von einem Leben ohne Angst. In Palästina will man sie nicht, weil sie schwul sind, in Israel nicht, weil sie Palästinenser sind. Den drei Männern in diesem relativ kurzen, aber sehr beeindruckenden israelischen Dokumentarfilm ist ein Gefühl für Heimat längst abhandengekommen.

**Jackpot.** Regie: Magnus Martens. Mit Kyrre Hellum, Mads Qusdal, Arthur Berning. Schön blöde und gemein sind die Gangster in dieser blutig-grotesken Weihnachtssatire nach einer Vorlage des Bestsellerschreibers Jo Nesbø, der hier gemeinsam mit Regisseur Martens „Pulp Fiction“-Festspiele in der öden schwedischen Provinz ausrichtet.

**Jung & schön.** Regie: François Ozon. Mit Marine Vacth, Charlotte Rampling. 17-Jährige aus gutem Hause verdient sich als Call-Girl etwas dazu. Einer der kontroversesten Cannes-Beiträge in diesem Jahr: von den einen als elegant und vielschichtig gefeiert, von den anderen als sexistisch beschimpft. Kann man beides so sehen.

#### AB 21.11.

**Houston.** Regie: Bastian Günther. Mit Ulrich Tukur, Garret Dillahunt. Verstörendes Porträt eines deutschen Headhunters, der in Houston, Texas, dem phantomgleichen Geschäftsführer eines Energiekonzerns nachjagt. Im Spiegelkabinett von Wolkenkratzen und Hotellobbys wird die Suche nach dem schnellen Geld zur Sucht eines Mannes ohne Eigenschaften. Kafkaeskes Zerrbild des amerikanischen Traums zwischen Arthouse-Thriller und globalem Wirtschaftswestern.

**Malavita – The Family.** Regie: Luc Besson. Mit Robert De Niro, Michelle Pfeiffer, Diana Agron. Nicht sehr komische, dafür aber seltsam gewalttätige Action-Komödie über eine verköpfige amerikanische Mafia-Fami-

lie im Zeugenschutzprogramm, die in der französischen Provinz erfolglos versucht, ein bürgerliches Leben vorzutauschen.

**Scherbenpark.** Regie: Bettina Blümner. Mit Jasna Fritzi Bauer, Ulrich Noethen. Die 17-jährige Sascha träumt davon, ihren im Knast sitzenden Stiefvater (und Mörder ihrer Mutter) umzubringen, wird aber bei einem zufälligen Ausflug von ihrem Problemviertel in die bürgerliche Noblesse vorübergehend davon abgelenkt. Nach ihrem Doku-Hit „Prinzessinnenbad“ beweist die Regisseurin Bettina Blümner mit der preisgekrönten Verfilmung des Romans von Alina Bronsky ein Händchen für Spielfilme.

**Venus im Pelz.** Regie: Roman Polanski. Mit Emmanuelle Seigner, Mathieu Amalric. Frustrierter Theaterregisseur verzweifelt am Casting der Hauptdarstellerin seines neuen Stücks, bis die vulgäre und ungebildete Vanda auftaucht – als sein wahr gewordener schlimmster Alptraum und vielleicht als letzte Rettung. Erotische Komödie im mittlerweile typischen Spät-Polanski-Stil.

#### FESTIVAL

##### LÜBECK

**55. Nordische Filmtage.** 30.10.–3.11.; [www.luebeck.de/filmtage](http://www.luebeck.de/filmtage)  
Für Fans des skandinavischen (aber auch norddeutschen und nordbaltischen Kinos) ist dieses verlässlich exzellent programmierte Festival seit vielen Jahren ein Muss. Bei insgesamt 160 Filmen sollte für Abwechslung gesorgt sein.

Alec Baldwin  
Cate Blanchett  
Louis C.K.  
Bobby Cannavale  
Andrew Dice Clay  
Sally Hawkins  
Peter Sarsgaard  
Michael Stuhlbarg

# Blue Jasmine

Buch und Regie Woody Allen



SONY PICTURES CLASSICS  
WWW.BLUEJASMINE.DE  
ARTWORK © 2013 SONY PICTURES ENTERTAINMENT INC.  
WARNER BROS. PICTURES